

# Wie bin ich zum Dicken gekommen?

Beitrag von „Heinz“ vom 13. April 2005 um 15:49

Zitat von dreyer-bande

(...)

Als Dienstwagen mit privater Nutzung für "normale" Arbeitnehmer scheint er jedoch ein Pleite zu sein.

Gönnt denn kein Arbeitgeber seinen guten Mitarbeitern den Dicken oder wollen die ihn nicht?

(...)

Hallo Hannes,

die Rahmenbedingungen passen inzwischen nicht mehr. Die oft zitierte 1% Regel trifft ja nun mal den Mitarbeiter. Bei angenommenen 60.000 EURO Bruttolistenpreis (inklusive allem Zubehör, Rabatte dürfen nicht eingerechnet werden) und z.B. einer Entfernung zur Arbeitsstelle von 25Km müssen vom Mitarbeiter 60.000 Euro x 1,75%, also 1.050 Euro versteuert werden. Das macht Netto zwischen 400 und 500 Euro und das ist den meisten inzwischen zu viel.

Ausserdem ist ein Dienstwagen mit privater Nutzung einfach eine zusätzliche Leistung, welche mit mehreren Hundert Euro Sachzuwendung, je nach Einsatzgebiet zu bewerten ist. Der *gute* Mitarbeiter, welcher auf einen Dienstwagen verzichtet bekommt als Ausgleich ein entsprechend höheres Bruttogehalt. Nimmt man z.B. 600 Euro im Monat, so sind das nochmal gut 300 Euro Netto mehr.

Macht summa summarum für den Mitarbeiter also ein Nettomehrgehalt von 700 bis 800 Euro. Und für diese Summe holen sich die Mitarbeiter lieber privat einen Gebrauchten und fahren finanziell besser.

Letztlich kann man sagen, dass die inzwischen strikt angewandte 1%-Regel zwar vielleicht steuerlich gerecht ist, aber im gewissen Sinne ein Killer für Fahrzeugneubestellungen. D.h. die Steuern, die auf der einen Seite eingenommen werden fallen auf der anderen Seite wieder weg. Und ob das ganze ohne Verlust von Arbeitsplätzen einhergeht wage ich zu bezweifeln.

gruß  
Heinz

Habe den Beitrag von Mike eben erst gesehen. Wenn jemand gerne einen teuren Neuwagen fährt, ist die Rechnung richtig. Aber die meisten rechnen anders, und sind eben mit

gebrauchtem Passat und Co. zufrieden.